

Zählbezirke mit hoher Dichte kommunalen Wohn- versorgungsangebotes

Ein kleinräumiges Wohnversorgungsprofil für Floridsdorf

*Monika Kalmár
Roland Löffler
Karin Städtner
Paul Timar
Michael Wagner-Pinter*

Endbericht

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
<http://www.synthesis.co.at>

Zählbezirke mit hoher Dichte kommunalen Wohn- versorgungsangebotes

Ein kleinräumiges Wohnversorgungsprofil für Floridsdorf

Kommunale Wohnpolitik wird stets auf »lokaler« Ebene umgesetzt. Um ein Bild von der Konzentration spezifischer Merkmale der Wohnbevölkerung und ihrer Wohnversorgung zu gewinnen und dies für eine zukunftsorientierte Steuerung der Wiener Wohnversorgung verwenden zu können, bedarf es eines kleinräumigen Beobachtungssystems.

Die Ebene des Gesamtbezirkes genügt dabei oft nicht, um einen ausreichenden Befund darüber zu gewinnen, mit welchen Chancen und Risiken sich die Wohnbevölkerung aufgrund ihres Merkmalprofils und ihrer Wohnversorgung gegenüber sieht.

Vor diesem Hintergrund hat die Magistratsabteilung 50 (Wohnbauförderung und Schlichtungsstelle für wohnrechtliche Angelegenheiten) Synthesis Forschung mit der Entwicklung eines kleinräumigen Monitoringsystems der Wiener Wohnversorgung beauftragt, dessen Befunde auszugsweise im Rahmen von Bezirksprofilen und thematischen Analysen dargestellt werden.

Der vorliegende Endbericht erläutert die Analyse- und Modellergebnisse für jene Zählbezirke des Bezirkes Floridsdorf, die eine besonders hohe Dichte an kommunaler Wohnversorgung aufweisen.

Für die Synthesis Forschung:
Karin Städtner

Wien, Oktober 2008

Zusammenfassung

Welche Rolle spielt der kommunale Wohnbau für die Dispersion von Chancen und Risiken?

Kommunaler Wohnbau hat in Wien eine lange Tradition und ist ein wesentlicher Faktor für die Wohnversorgung: Mehr als ein Fünftel aller Wiener Hauptwohnsitzwohnungen sind Gemeindewohnungen. Über die Wirkung des kommunalen Wohnbaus hinsichtlich der sozialen Integration und der Dispersion von Chancen und Risiken der Bevölkerung innerhalb der Wiener Stadtgrenzen gibt es im politischen Diskurs unterschiedliche Auffassungen. Der vorliegende Bericht liefert anhand jener Zählbezirke von Floridsdorf, in denen die kommunale Wohnversorgung einen hohen Anteil am gesamten Wohnungsangebot hat, exemplarische Befunde zu diesem Fragekomplex.

In welchen Teilen Floridsdorfs nimmt der kommunale Wohnbau eine dominierende Rolle ein?

Floridsdorf ist ein Bezirk mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Gemeindewohnungen am Bestand an Hauptwohnsitzwohnungen. Innerhalb der Bezirksgrenzen schwankt der Anteil der gemeindeeigenen Wohnungen an der Wohnversorgung – je nach vorherrschender Flächennutzung und -widmung – beträchtlich. In den folgenden fünf Zählbezirken beträgt der Anteil der kommunalen Wohnversorgung an allen verfügbaren Hauptwohnsitzwohnungen mehr als 70%: Jochbergen, Strebersdorf – Prager Straße, Großfeldsiedlung, Siedlung Siemensstraße und Neu-Jedlese. Sie umfassen 60% aller Gemeindewohnungen des Bezirks.

Unterscheidet sich das soziodemografische Profil der Bevölkerung der ausgewählten Regionen vom Bezirksdurchschnitt?

Die Bevölkerung der ausgewählten Zählbezirke unterscheidet sich hinsichtlich der Alters- und Geschlechtsverteilung kaum vom Durchschnitt aller Floridsdorfer Zählbezirke. Auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung der Teilregionen entspricht mit 21% dem Floridsdorfer Durchschnitt. Die kommunale Wohnversorgungspolitik schließt keine Teilgruppen der Bevölkerung aus.

Sind bestimmte Haushaltstypen in der kommunalen Wohnversorgung unterrepräsentiert?

Der kommunale Wohnbau bietet Wohnraum für alle Haushaltstypen: Mehr als die Hälfte aller Haushalte in den ausgewählten Zählbezirken sind Familienhaushalte. Dies entspricht ebenso wie der Anteil der Einpersonenhaushalte (über 40%) dem Bezirksdurchschnitt. Auch für Mehrpersonenhaushalte finden sich im Angebot des kommunalen Wohnbaus geeignete Wohnungen. Allerdings sind dem Wachstum von Haushalten in den ausgewählten Regionen Grenzen gesetzt: Ausgeschöpfte Ausbaupotenziale und die geringe Rate an leer stehenden Wohnungen zwingen vor allem Mehrkinderfamilien, Wohnungsmöglichkeiten außerhalb des kommu-

nalen Wohnungsangebotes oder außerhalb des Zählbezirks zu suchen.

Welche Wohnungsgrößen herrschen in den ausgewählten Zählbezirken vor?

Der kommunale Wohnbau hat sich viele Jahrzehnte darauf konzentriert, für alle Bevölkerungsgruppen leistbare Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Daher dominieren Klein- und Mittelwohnungen: Vier von zehn Wohnungen in den Zählbezirken mit hoher Gemeindebaudichte sind kleiner als 60 m², knapp die Hälfte aller Wohnungen verfügt über eine Nutzfläche von 60 m² bis 90 m². Allerdings wird seit geraumer Zeit in den Wohnbauprojekten der Stadt auf die geänderten Bedürfnisse potenzieller Mieter Bedacht genommen.

Haben die Bewohner/-innen der Beispielregionen geringere Erwerbschancen?

Floridsdorfer Erwerbspersonen weisen ein hohes Maß an Beschäftigungsintegration auf: Sie sind im Schnitt rund 209 Tage dominant beschäftigt (dies schließt auch jene Personen im erwerbsfähigen Alter ein, die sich nicht am Erwerbsleben beteiligen). Die Erwerbstätigen der Zählbezirke mit sehr hohem Anteil an kommunalem Wohnbau erreichen dieses Ausmaß an Beschäftigungsintegration nicht: Sie waren im Jahr 2007 durchschnittlich rund 197 Tage beschäftigt. Darüber hinaus lag die durchschnittliche Gesamtdauer an arbeitslosen Tagen je vorgemerakter Person in den Beispielbezirken mit 154 über dem Bezirksdurchschnitt.

Welche Beschäftigungseinkommen können die Erwerbstätigen lukrieren?

Das Beschäftigungseinkommen der Erwerbstätigen in den ausgewählten Zählbezirken liegt unter jenem aller Floridsdorfer Erwerbstätigen: Die Hälfte aller erwerbsaktiven Personen, die ihren Hauptwohnsitz in einem der fünf Zählbezirken mit hohem Anteil kommunaler Wohnversorgung hatte, musste sich mit einem Beschäftigungseinkommen von weniger als 1.790,- EUR zufriedengeben. Vor allem für Personen mit niedrigem Erwerbseinkommen scheint die im Vergleich zum privaten Wohnungssektor noch immer preiswertere Gemeindewohnung die bevorzugte Wohnversorgung zu sein.

Summary

Which role does municipal housing play in the dispersion of opportunities and risks?

Municipal housing has a long-standing tradition in Vienna and is a key factor in ensuring the supply with housing. More than one fifth of all housing units used as a main residence in Vienna are municipal ones. In political discourse opinions diverge on the effects of municipal housing in terms of social integration and the dispersion of opportunities and risks of the population within the city limits of Vienna. This report provides exemplary data regarding this set of questions based on local subdistricts (»Zählbezirke« i.e. subunits of a district used for statistical data collection) in Floridsdorf in which municipal housing accounts for a high share in the total offer of dwellings.

In which parts of Floridsdorf does municipal housing play a dominant role?

Floridsdorf is a district with an above-average share of municipal housing units in the total number of apartments classified as a main residence. Within the district limits, the share of municipality-owned housing units in the total supply of housing differs greatly, depending on the prevailing land zoning regulation. In the following five local districts (»Zählbezirke«) the share of municipal housing in the total of available housing units used as a main residence exceeds 70%: Jochbergen, Strebersdorf-Pragerstraße, Großfeldsiedlung, Siedlung Siemensstraße and Neu-Jedlesee. 60% of all municipal housing units in the district are situated there.

Does the socio-demographic profile of the population of the regions selected differ from the district average?

In terms of age and gender distribution, the population of the local districts selected hardly differs from the average of the local districts in Floridsdorf. The share of persons with a migration background (21%) in the total population of the sub-districts corresponds to the average of Floridsdorf. Municipal housing policy does not exclude any subgroups of the population.

Are different household types underrepresented in municipal housing?

Municipal housing offers accommodation for all types of households: more than half of the households in the local districts selected are family households. This percentage (above 40%) – just like the share of one-person households – corresponds to the district average. Municipal housing includes also housing units for multiple-person households. However, the growth of households in the regions selected is limited by various factors. Due to the limits to expansion and the small percentage of vacant housing units, in particular multiple-child families have to search for dwellings

not provided by the municipality or that are located outside the respective local district.

Which sizes of housing units prevail in the local districts selected?

During many decades municipal housing has concentrated on providing affordable housing units to all population groups. Therefore, small and mid-sized housing units dominate. Four out of ten housing units in local districts with a high density of municipal housing units are smaller than 60 m², almost half of all housing units have a useful area between 60 and 90 m². However, the changed requirements of potential tenants have been taken into account in the housing projects of the City of Vienna for some time.

Do the inhabitants of the sample regions have less labour market opportunities?

Men and women of working age living in Floridsdorf register a high level of labour market integration. They are employed for during about 209 days on annual average (this also includes persons of working age not participating in economic activity). The working population of those local subdistricts in which municipal housing is substantial does not achieve this level of labour market integration. In 2007 this group was employed for about 197 days on average. Moreover, the average total duration of unemployment per person registered as unemployed stood at 154 days in the sample districts, exceeding the district average.

Which earned income is attained by those participating in the labour market?

The earned income of the working population in the local subdistricts selected is below that of the total of persons participating in the labour market in Floridsdorf. Half of the persons economically active who had their main residence in one of the five local districts with a high share of municipal housing had to live on earnings of less than EUR 1,790. Municipal housing units, which are still less expensive than apartments provided by the private sector, apparently continue being the preferred housing type of low-income earners.

1		
<i>Ein erster Überblick</i>		8
	Kommunaler Wohnbau als integratives Element der Stadtpolitik	9
2		
<i>Haushalte und ihr sozioökonomisches Profil</i>		14
	Wohnversorgung für Familien und Einzelpersonen	15
3		
<i>Wohnversorgung: Umfang und Struktur</i>		19
	Kleine und mittlere Wohnungen dominieren die Wohnversorgung	20
	Unterschiedliche Wohnungsangebote	22
4		
<i>Wohnen und Arbeiten: Chancen und Risiken gesellschaftlicher Teilhabe</i>		24
	Hohe Beschäftigungsintegration, aber niedrige Einkommen Heterogenes Bild der Erwerbssituation	25 28
	<i>Anhang</i>	
	Begriffserläuterungen	31
	Verzeichnis der Tabellen	33
	Daten	34
	Impressum	36

1

Ein erster Überblick

Kommunaler Wohnbau als integratives Element der Stadtpolitik

***Überdurchschnittliche
Gemeindebaudichte in
Floridsdorf***

Kommunaler Wohnbau hat in Wien eine lange Tradition, er ist bis heute ein wesentlicher Faktor für die Wohnversorgung: Mehr als ein Fünftel (22%) aller Hauptwohnsitzwohnungen sind Gemeindewohnungen. In Floridsdorf ist die Gemeinde Wien als Wohnversorger noch präsenter als im Durchschnitt: 38% aller Wohnungen werden von »Wiener Wohnen« verwaltet.

***Konzentration von
gemeindeeigenen
Wohnungen regional
sehr unterschiedlich***

Innerhalb des Bezirks schwankt der Anteil der gemeindeeigenen Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand je nach vorherrschender Nutzung der Flächen und Siedlungsentwicklung der einzelnen Zählsprenkel und -bezirke beträchtlich. Während der Anteil der Gemeindewohnungen in Stadtrandnähe (etwa »Stammersdorf«) aufgrund der vorherrschenden Kleingarten- und Eigenheimsiedlungen sowie in fast ausschließlich industriell-gewerblich genutzten Zählbezirken (etwa »Industrieriegel-Bahndreieck«) naturgemäß niedrig ist, werden in rund der Hälfte aller Zählbezirke mindestens 25% aller Wohnungen von »Wiener Wohnen« verwaltet.

***5 Zählbezirke haben
einen Gemeinde-
wohnungsanteil von
über 70%***

Einen Gemeindewohnungsanteil von über 70% weisen die Zählbezirke Jochbergen, Strebersdorf – Prager Straße, Großfeldsiedlung, Siedlung Siemensstraße und Neu-Jedlese auf. Im Folgenden werden diese Zählbezirke dem Bezirksdurchschnitt gegenübergestellt, um folgende Fragestellungen zu untersuchen:

***Anleitende
Fragestellungen***

- Worin unterscheidet sich das sozio-ökonomische Profil der Haushalte der Zählbezirke mit hoher Dichte kommunalen Wohnungsangebotes von jenem des Bezirkes?
- Welche Kontraste im sozioökonomischen Profil werden durch Gliederung ausgewählter Zählbezirke mit dichtem kommunalen Wohnungsangebot sichtbar?
- Lässt sich für die Wohnbevölkerung und ihre Wohnversorgung eine sozial-räumliche Konzentration von »Risiken« bzw. »Chancen« innerhalb der einzelnen Zählbezirke konstatieren?
- Sind Trends erkennbar, die eine zunehmende Dispersion oder eine zunehmende Konzentration der sozial-räumlichen »Chancen« bzw. »Risiken« in Zählbezirken mit hoher Dichte kommunalen Wohnversorgungsangebotes erwarten lassen?

- Welchen Anteil an diesen Entwicklungen haben dabei Personen mit Migrationshintergrund?

60% aller Gemeindegewohnungen des Bezirkes in der Auswahl

In den ausgewählten Zählbezirken liegen knapp 29% aller Wohneinheiten des Bezirkes, aber beinahe 60% aller Gemeindegewohnungen; rund 30% aller Personen mit Hauptwohnsitz in Floridsdorf wohnen in den ausgewählten Zählbezirken.

Nur geringe Unterschiede im Sozialprofil

Die Zählsprenkel mit hohem Anteil an kommunalem Wohnungsangebot unterscheiden sich hinsichtlich des Sozialprofils der dort ansässigen Bevölkerung kaum vom Durchschnitt des Bezirkes Floridsdorf: Knapp 53% aller Personen sind Frauen (Floridsdorf 52%), die Altersstruktur der Zählbezirke mit hohem Anteil der Gemeindegewohnungen an allen Wohneinheiten entspricht jener des Gesamtbezirkes ziemlich genau.

Bevölkerung wächst vor allem an den Rändern der Alterspyramide

Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von unter 1,5% weisen die ausgewählten Zählbezirke eine ähnliche Bevölkerungsentwicklung auf wie der gesamte Bezirk. Allerdings stieg der Anteil jüngerer Personen (Altersgruppe »bis 25 Jahre«) im Zeitraum 2001 bis 2007 in den Zählbezirken mit den relativ meisten Gemeindegewohnungen spürbar stärker als im Floridsdorfer Durchschnitt (mehr als 1,5% pro Jahr).

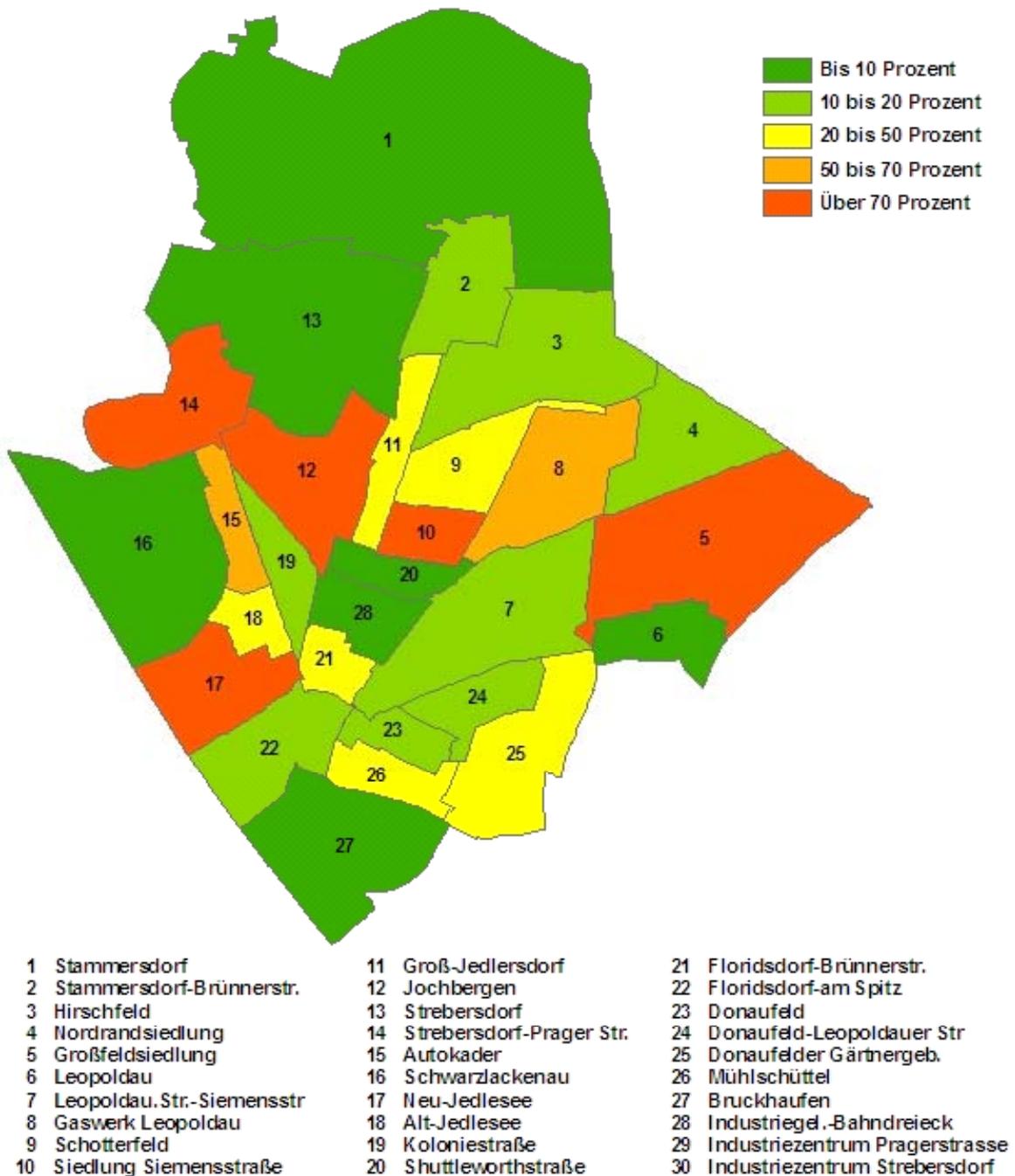
Gleicher Anteil von Personen mit Migrationshintergrund

Seit 2006 stehen Gemeindegewohnungen auch Drittstaatsangehörigen offen, sofern sie mindestens fünf Jahre in Österreich gelebt haben. Auf die sozioökonomische Struktur in Floridsdorf hat dies (noch) keinen Einfluss gehabt: Personen mit Migrationshintergrund stellen in den Zählbezirken mit hoher Dichte an Gemeindegewohnungen rund ein Fünftel der Bevölkerung (21%); dies entspricht dem Floridsdorfer Durchschnitt (22%). Im Sechs-Jahres-Zeitraum hat sich der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Bewohnern/Bewohnerinnen der ausgewählten Teilbezirke lediglich um 0,6 Prozentpunkte erhöht (im Vergleich zu 0,4 Prozentpunkten im Durchschnitt aller Zählbezirke Floridsdorfs).

Karte 1

Zählbezirke Floridsdorf nach dem Anteil kommunaler Wohnversorgung

Anteil von Gemeindewohnungen an allen Wohnungen, 2007



Karte 2

Die Zählbezirke Strebersdorf – Prager Straße, Jochbergen, Siedlung Siemensstraße, Großfeldsiedlung und Neu-Jedlesee mit Zählbezirksgrenzen

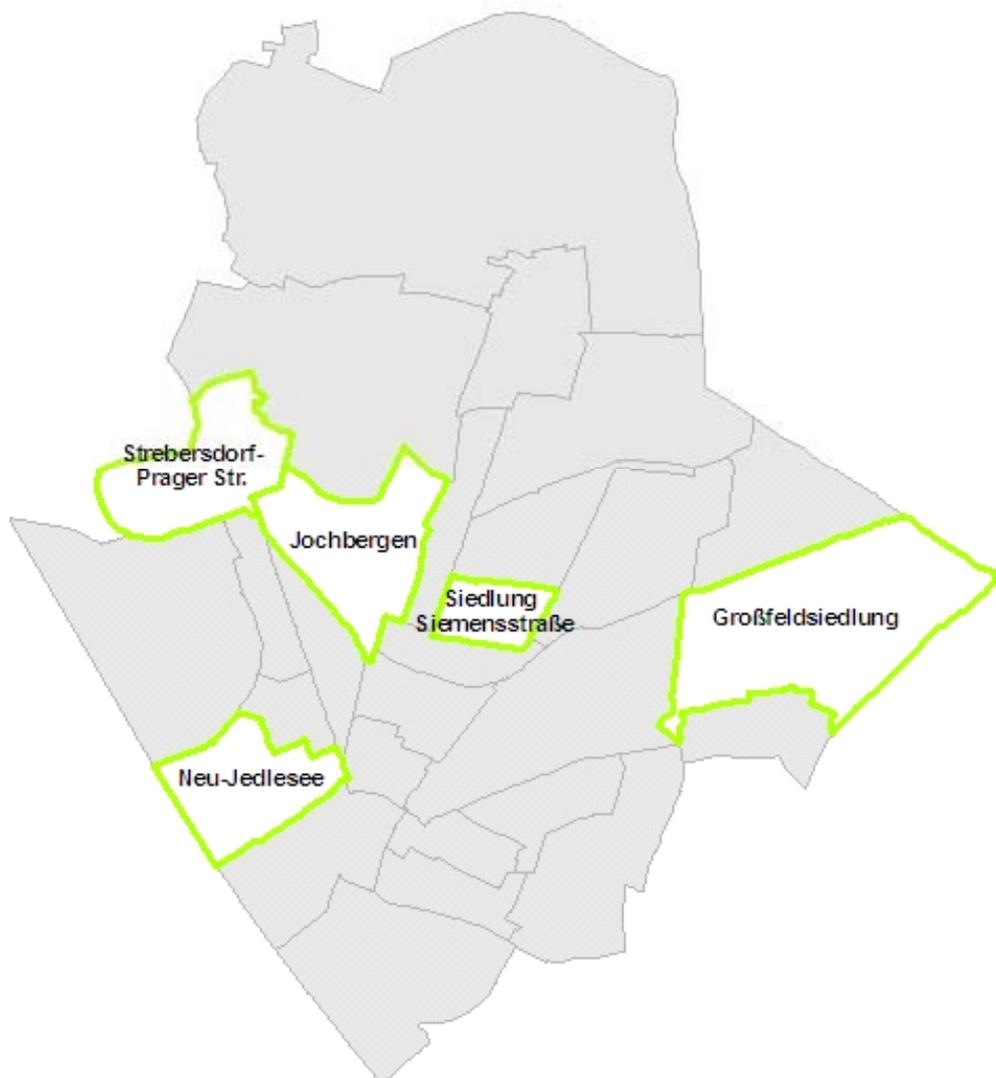


Tabelle 1

Ein Drittel der Bevölkerung in Zählbezirken mit hoher Gemeindebaudichte

Bevölkerung nach soziodemografischen Merkmalen, absolute Werte 2007 und Veränderung seit 2001

	Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte		Floridsdorf gesamt	
	Werte 2007	Trend¹ 2001/2007	Werte 2007	Trend¹ 2001/2007
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz	41.400	↗	139.000	↗
Geschlecht				
Männer	19.600	↗	66.300	↑
Frauen	21.800	↗	72.700	↗
Altersgruppen				
0 bis unter 15 Jahre	6.900	↑	21.500	↗
15 bis unter 25 Jahre	5.000	↑	16.800	↑
25 bis unter 35 Jahre	4.700	↓	17.000	↓
35 bis unter 45 Jahre	6.600	↑	24.000	↑
45 bis unter 55 Jahre	5.200	↗	19.600	↑
55 bis unter 65 Jahre	5.300	↓	16.800	↘
65 Jahre und älter	7.700	↑	23.300	↑
Migrationshintergrund				
Personen ohne Migrationshintergrund	32.600	↓	108.500	↘
Personen mit Migrationshintergrund	8.900	↑	30.500	↑

¹ Durchschnittliche jährliche Veränderung im Zeitraum 2001 bis 2007:

↑ mehr als +1,5%

↗ zwischen +0,05 und +1,5%

→ zwischen -0,05% und +0,05%

↘ zwischen -0,05% und -1,5%

↓ weniger als -1,5%.

Datenbasis:
Synthesis-WOHNWIEN.

2 ***Haushalte und ihr sozioökonomisches Profil***

Wohnversorgung für Familien und Einzelpersonen

Mehr als die Hälfte der Haushalte sind Familienhaushalte, ...

Von den 18.900 Haushalten, die ihren Hauptwohnsitz in einem der Zählbezirke mit einem Gemeindefortwohnungsanteil von über 70% haben, sind mehr als die Hälfte Familienhaushalte (51,4%). Dies entspricht dem Bezirksdurchschnitt (52,9%), liegt aber deutlich über dem Durchschnitt aller Wiener Gemeindebezirke (47%). In mehr als 30% aller Haushalte der Zählbezirke Jochbergen, Strebersdorf – Prager Straße, Großfeldsiedlung, Siedlung Siemensstraße und Neu-Jedlesees findet sich mindestens ein Kind, in rund einem Viertel der Haushalte mit Kind(ern) übernimmt eine alleinerziehende Person die Versorgungspflichten.

... vier von zehn Haushalten sind Einpersonenhaushalte

Knapp 42% aller Haushalte in den ausgewählten Zählbezirken sind Einpersonenhaushalte (im Floridsdorfer Durchschnitt: über 40%). Während bei Männern (die rund 40% aller Einpersonenhaushalte stellen) knapp die Hälfte der Altersgruppe »30 bis unter 60 Jahre« angehören, sind rund 60% der Frauen, die in Einpersonenhaushalten leben, 60 Jahre oder älter (15,3% aller Haushalte; in Floridsdorf gesamt: 13,2%). Jeder 15. Haushalt in den Zählbezirken mit hohem Anteil kommunaler Wohnversorgung zählt zu den Mehrpersonenhaushalten (6,7% gegenüber 5,2% in Floridsdorf gesamt).

Schwächere Zunahme der Haushalte als im Gesamtbezirk, ...

Im Zeitraum zwischen 2001 und 2007 ist die Zahl der Haushalte in Floridsdorf jährlich um mehr als 1,5% gewachsen. Im Vergleich dazu hat sich die Zahl der Haushalte in jenen Zählbezirken, in denen die Stadt Wien mehr als 70% der Wohneinheiten zur Verfügung stellt, schwächer zugenommen (weniger als 1% pro Jahr). Dies hängt einerseits damit zusammen, dass in diesen Zählbezirken das Ausbaupotenzial an Wohnversorgung im Gemeindefortwohnungsanteil nahezu ausgeschöpft ist und dass andererseits das Angebot an Wohnungen zu einem viel höheren Anteil als im privaten Wohnungssektor für Hauptwohnsitze genutzt wird.

... aber größere Dynamik bei einzelnen Haushaltstypen

Betrachtet man die einzelnen Haushaltstypen, so ergeben sich (im Vergleich zum Bezirksdurchschnitt) deutliche Unterschiede: Während die Zahl der Einpersonenhaushalte in der Altersgruppe »30 bis unter 60 Jahre« in ganz Floridsdorf seit 2001 gestiegen ist, war die Entwicklung dieses Haushaltstyps in den ausgewählten Zählbezirken rückläufig.

Tabelle 2

Familienhaushalte überwiegen

Zahl der Haushalte, absolute Werte 2007 und Veränderung seit 2001

	Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte		Floridsdorf gesamt	
	Werte 2007	Trend¹ 2001/2007	Werte 2007	Trend¹ 2001/2007
Einpersonenhaushalte	7.900	↑	26.800	↑
Männer	3.200	↑	11.400	↑
Altersgruppe bis unter 30 Jahre	600	↑	2.100	↗
Altersgruppe 30 bis unter 60 Jahre	1.500	↘	5.600	↘
Altersgruppe 60 Jahre und älter	1.100	↑	3.700	↑
Frauen	4.800	↑	15.400	↑
Altersgruppe bis unter 30 Jahre	500	↑	1.800	↗
Altersgruppe 30 bis unter 60 Jahre	1.400	↘	5.500	↗
Altersgruppe 60 Jahre und älter	2.900	↑	8.200	↑
Familienhaushalte	9.700	↘	35.000	↗
Zweipersonenhaushalte ohne Kinder	3.900	↓	14.900	↓
Alleinerziehende mit Kindern	1.400	↓	4.600	↘
Paare mit ein bis zwei Kindern	3.900	↑	14.100	↑
Paare mit drei und mehr Kindern	500	↓	1.400	↗
Mehrpersonenhaushalte	1.300	↑	4.300	↑
Alle Haushalte	18.900	↗	66.200	↗

Anmerkungen:
Zahlen auf 100 gerundet. Aufgrund der Rundungen können sich Summendifferenzen ergeben.

Als Kinder zählen Personen bis zum 25. Lebensjahr, sofern sie

mit mindestens einem Elternteil im Haushalt leben.

¹ Durchschnittliche jährliche Veränderung im Zeitraum 2001 bis 2007:

↑ mehr als +1,5%

↗ zwischen +0,05 und +1,5%

→ zwischen -0,05% und +0,05%

↘ zwischen -0,05% und -1,5%

↓ weniger als -1,5%.

Datenbasis:
Synthesis-WOHNWIEN.

Auch die Zahl der Familienhaushalte mit drei und mehr Kindern hat sich im Zeitraum 2001 bis 2007 jährlich um mehr als 1,5% verringert. Für einen nicht unbeträchtlichen Anteil dieser Familien mag die Gemeindewohnung nicht mehr ausreichend Platz für die (gestiegene) Zahl der Haushaltsangehörigen bieten. Sie suchen neue Wohnmöglichkeiten außerhalb des kommunalen Wohnungsangebotes oder außerhalb des Zählbezirkes.

Einpersonenhaushalte dominieren in Siedlung Siemensstraße, Strebersdorf – Prager Straße und Neu-Jedlesee, ...

Innerhalb der ausgewählten Zählbezirke mit überdurchschnittlich hohem Angebot kommunaler Wohnversorgung zeigen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich der Haushaltstypen. In den Zählbezirken »Siedlung Siemensstraße«, »Strebersdorf – Prager Straße« und »Neu-Jedlesee« sind jeweils mindestens die Hälfte aller Haushalte Einpersonenhaushalte. Diese Zählbezirke stellen rund 58% aller Einpersonenhaushalte der ausgewählten Zählbezirke.

... in Jochbergen und der Großfeldsiedlung dagegen die Familien

In den Zählbezirken »Jochbergen« und »Großfeldsiedlung« leben deutlich mehr Familien mit Kindern (43% bzw. 33%) als im Bezirksdurchschnitt (30%), insgesamt sind 57% bzw. 60% aller Haushalte dieser Zählbezirke Familienhaushalte (mit oder ohne Kinder). In diesen Zählbezirken leben mehr als 60% aller Familienhaushalte der Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte.

Tabelle 3

Ein Drittel aller Familienhaushalte in den ausgewählten Zählbezirken

Zahl der Haushalte, absolute Werte 2007

	Ein- personen- haushalte	Familien ohne Kinder¹	Familien mit Kindern¹	Andere Haushalts- formen
Großfeldsiedlung	2.420	1.780	2.390	680
Siedlung Siemensstraße	1.520	530	560	130
Jochbergen	950	480	1.210	150
Strebersdorf – Prager Straße	1.380	510	690	130
Neu-Jedlesee	1.680	610	960	170
Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte gesamt	7.940	3.920	5.810	1.260

Anmerkungen:
Zahlen auf 10 gerundet. Aufgrund
der Rundungen können sich
Summendifferenzen ergeben

¹ Als Kinder zählen Personen bis
zum 25. Lebensjahr, sofern sie
mit mindestens einem Elternteil
im Haushalt leben.

Datenbasis:
Synthesis-WOHNWIEN.

3
***Wohnversorgung:
Umfang und Struktur***

Kleine und mittlere Wohnungen dominieren die Wohnversorgung

Vier von zehn Wohnungen haben weniger als 60 m², ...

Die Wohnversorgung jener Zählbezirke, bei denen die Stadt Wien mehr als 70% der verfügbaren Hauptwohnsitzwohnungen verwaltet, ist auf kleine Wohnungsgrößen konzentriert: Ein Zehntel der 18.900 Wohnungen im Beobachtungsgebiet sind Kleinstwohnungen (oder Einzelräume) bis 35 m², rund 8% gehören der Kategorie »35 bis unter 45 m²« an, bei rund einem Fünftel der Wohnungen verfügen die Haushalte über eine Nutzfläche zwischen 45 und 59 m². In ganz Floridsdorf beträgt dagegen der Anteil der Kleinst- und Kleinwohnungen an allen Hauptwohnsitzwohnungen rund ein Drittel.

... nur ein Siebentel sind Großwohnungen

Rund die Hälfte aller Hauptwohnsitzwohnungen in den Zählbezirken »Großfeldsiedlung«, »Jochbergen«, »Neu-Jedlese«, »Siedlung Siemensstraße« und »Strebersdorf – Prager Straße« bieten Nutzflächen zwischen 60 und 90 m², Wohnungen mit einer Nutzfläche von mehr als 90 m² stellen nur 14% der gesamten verfügbaren Wohnversorgung in den ausgewählten Gebieten (in ganz Floridsdorf: 22%).

Eigentümerstruktur bestimmt die Wohnungsstruktur

Der kommunale Wohnbau hat sich viele Jahrzehnte vor allem darauf konzentriert, für alle Bevölkerungsgruppen leistbare Wohnungen zur Verfügung zu stellen und hat daher bevorzugt kleine und mittlere Wohnungen errichtet. Dies spiegelt sich in jenen Zählbezirken, in denen die Stadt Wien mehr als 70% der Wohneinheiten zur Verfügung stellt, wider. Allerdings wird seit geraumer Zeit auch in Wohnbauprojekten der Stadt auf die hinsichtlich der Wohnungsgröße geänderten Bedürfnisse potenzieller Mieter Bedacht genommen.

Kaum Zuwächse bei Gemeindewohnungen, privater und geförderter Sektor holen auf

Die Reserveflächen für den kommunalen Wohnbau sind in den ausgewählten Zählbezirken nahezu ausgeschöpft, die Zahl der Gemeindewohnungen ist seit 2001 (bedingt durch Sanierungsmaßnahmen und Wohnungszusammenlegungen) sogar leicht gesunken. Die Zahl der privaten und geförderten Mietwohnungen ist im selben Zeitraum jährlich um mehr als 1,5% gestiegen. Sie stellen weniger als ein Fünftel der gesamten verfügbaren Wohnungen der untersuchten Zählspengel dar (18%; in ganz Floridsdorf 35%).

Tabelle 4

Vier Fünftel der Wohnungen haben eine Nutzfläche bis 90 m²

Zahl der Wohnungen nach Größe und Rechtsverhältnis, absolute Werte 2007 und Veränderung seit 2001

Wohnungen	Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte		Floridsdorf gesamt	
	Werte 2007	Trend¹ 2001/2007	Werte 2007	Trend¹ 2001/2007
Nach der Wohnungsgröße				
Unter 35 Quadratmeter	1.900	↗	4.220	↗
35 bis unter 45 Quadratmeter	1.500	↗	5.450	↗
45 bis unter 60 Quadratmeter	4.000	↗	12.860	↗
60 bis unter 90 Quadratmeter	8.800	↗	28.740	↗
90 bis unter 130 Quadratmeter	2.400	↗	12.250	↑
130 Quadratmeter und mehr	300	↑	2.680	↑
Nach der Rechtsform				
Gemeindewohnung	13.700	↘	25.300	↘
private und geförderte Mietwohnung	3.200	↑	23.000	↑
Eigentumswohnung	1.400	↑	13.500	↑
Sonstiger Rechtsgrund	600	↗	4.400	↑
Alle Wohnungen	18.900	↗	66.200	↗

Anmerkungen:
Zahlen auf 100 gerundet. Aufgrund der Rundungen können sich Summendifferenzen ergeben.

Datenbasis:
Synthesis-WOHNWIEN.

Unterschiedliche Wohnungsangebote

Kleinwohnungen dominieren in Siedlung Siemensstraße und Neu-Jedlese, ...

Die Struktur der Wohnungen nach Nutzfläche variiert zwischen den einzelnen Zählbezirken des ausgewählten Segments hoher Gemeindebaudichte nach Baualter und Grundkonzept der Wohnhausanlagen. In den Zählbezirken »Siedlung Siemensstraße« und »Neu-Jedlese« sind rund zwei Drittel aller verfügbaren Wohnungen Kleinwohnungen bis höchstens 60 m², in »Strebersdorf – Prager Straße« sind dies mehr als die Hälfte.

..., mittlere und große Wohnungen in der Großfeldsiedlung

In den Zählbezirken »Großfeldsiedlung« und »Jochbergen« verfügen dagegen rund 60% aller Wohnungen über eine Nutzfläche von 60 m² bis 89 m². Die Hälfte aller Wohnungen dieser Größenkategorie in den ausgewählten Zählbezirken wird allein in der Großfeldsiedlung zur Verfügung gestellt.

Rund 14% der insgesamt 18.900 Wohnungen in den untersuchten Zählbezirken verfügen über ein Raumangebot von mehr als 90 m². Sie stellen knapp ein Viertel des Wohnungsangebotes in der Großfeldsiedlung, wo es von Mehrfamilien und Mehrpersonenhaushalten genutzt wird. Auch im Zählbezirk »Jochbergen« ist der Anteil der Großwohnungen mit rund 18% deutlich über dem Durchschnitt der ausgewählten Zählbezirke.

Das Stadtviertelprojekt Großfeldsiedlung

Die Großfeldsiedlung stellt innerhalb der ausgewählten Zählbezirke das größte kommunale Wohnbauprojekt dar. Begonnen in den siebziger Jahren, bietet es heute rund 7.300 Wohnungen (das sind 38% aller Wohnungen in den Zählbezirken mit hoher kommunaler Wohnbaudichte).

Tabelle 5
Unterschiedliche Wohnungsstruktur in den Zählbezirken
 Zahl der Wohnungen nach Zählbezirk und Nutzfläche, 2007

	Zahl ins- gesamt	Bis 60 m²	60 bis unter 90 m²	90 bis unter 130 m²	130 m² und mehr
Großfeldsiedlung	7.280	1.280	4.330	1.540	130
Siedlung Siemensstraße	2.730	1.800	750	170	*
Jochbergen	2.790	650	1.640	440	60
Strebersdorf – Prager Straße	2.710	1.490	1.030	140	60
Neu-Jedlesee	3.420	2.240	1.060	100	*
Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte gesamt	18.930	7.450	8.810	2.390	280

Anmerkungen:
 Zahlen auf 10 gerundet. Aufgrund
 der Rundungen können sich
 Summendifferenzen ergeben.
 Zellen mit weniger als 30
 Wohnungen wurden mit *
 gekennzeichnet.

Datenbasis:
 Synthesis-WOHNWIEN.

4

Wohnen und Arbeiten: Chancen und Risiken gesellschaftlicher Teilhabe

Hohe Beschäftigungsintegration, aber niedrige Einkommen

***Unterdurchschnittliche
Zahl an Beschäftigungstagen ...***

Floridsdorf ist einer jener Wiener Bezirke, deren Erwerbspersonen ein hohes Maß an Beschäftigungsintegration (an den Beschäftigungstagen pro Jahr gemessen) aufweisen. Im Schnitt waren die Floridsdorfer Erwerbstätigen im Jahr 2007 rund 209 Tage im dominanten Zustand der selbstständigen oder unselbstständigen Beschäftigung. Dieser Wert wird von den erwerbsaktiven Personen der Zählbezirke mit einem hohen Anteil an kommunaler Wohnversorgung nicht erreicht: Sie waren im Jahr 2007 im Schnitt rund 197 Tage beschäftigt.

***... und überdurchschnittlich viele
Arbeitslosentage***

Mit dem niedrigeren Ausmaß an Beschäftigung ist ein erhöhtes Arbeitslosigkeitsrisiko verbunden. Während im Durchschnitt Floridsdorfs arbeitslose Personen im Jahr 2007 rund 147 Tage an Arbeitslosigkeit hinnehmen mussten, waren die arbeitslosen Personen der Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte an 154 Tagen als arbeitslos vorgemerkt. Die Dauer der Arbeitslosigkeit ist dabei nach Geschlecht und Alter unterschiedlich. Frauen waren in den ausgewählten Zählbezirken rund 150 Tage arbeitslos (im Floridsdorfer Durchschnitt: 141 Tage), Männer dagegen 157 Tage (Floridsdorf gesamt: 151).

***Medianeinkommen
unter dem Bezirks-
schnitt***

Das Beschäftigungseinkommen, das Erwerbstätige, die in den Zählbezirken mit sehr hohem Gemeindebauanteil wohnen, erzielen können, liegt unter dem Durchschnitt Floridsdorfs und unter jenem Wiens. Die Hälfte der Erwerbstätigen der ausgewählten Regionen mussten mit einem Bruttobeschäftigungseinkommen von weniger als 1.790,- EUR auskommen, das (nach der Höhe des Einkommens geschichtete) unterste Viertel der Einkommensbezieher/-innen mit weniger als 1.026,- EUR. Der Median für ganz Floridsdorf liegt dagegen bei 1.944,- EUR, das 1. Quartil bei 1.128,- EUR. Der Abstand zwischen den Medianeinkommen der ausgewählten Zählbezirke und dem Floridsdorfer Durchschnitt ist in der Altersgruppe »45 bis unter 65 Jahre« mit 232,- EUR am größten.

Tabelle 6

Geringere Einkommen als der Durchschnitt der Zählbezirke

Erwerbseinkommen aus Standardbeschäftigung: Median und unterstes Quartil der Bruttomonatseinkommen nach soziodemografischen Merkmalen, absolute Werte 2007 und Veränderung seit 2001

	Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte		Floridsdorf gesamt	
	Werte 2007	Trend¹ 2001/2007	Werte 2007	Trend¹ 2001/2007
Median der standardisierten Bruttomonatseinkommen (EUR)	1.790	↑	1.944	↑
Männer	2.030	↗	2.195	↗
Frauen	1.540	↑	1.690	↑
Altersgruppe bis unter 25 Jahre	828	↑	862	↑
Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre	1.896	↗	2.045	↗
Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre	2.199	↗	2.431	↗
Personen ohne Migrationshintergrund	1.876	↑	2.093	↑
Personen mit Migrationshintergrund	1.589	↑	1.610	↑
Unterstes Quartil der standardisierten Bruttomonatseinkommen (EUR)	1.026	↑	1.128	↑
Männer	1.238	↑	1.336	↑
Frauen	895	↑	993	↑
Altersgruppe bis unter 25 Jahre	477	↑	488	↑
Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre	1.233	↑	1.313	↑
Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre	1.378	↗	1.508	↗
Personen ohne Migrationshintergrund	1.065	↑	1.212	↑
Personen mit Migrationshintergrund	940	↑	950	↑

Anmerkungen:
Standardisiertes Bruttomonats-
einkommen = Bruttojahres-
einkommen in einem Standard-
beschäftigungsverhältnis/

Beschäftigungstage * 30.

¹ Durchschnittliche jährliche
Veränderung im Zeitraum 2001
bis 2007: ↑ mehr als +1,5%

↗ zwischen +0,05 und +1,5%

→ zwischen -0,05%
und +0,05%

↘ zwischen -0,05%
und -1,5%

↓ weniger als -1,5%.

Quelle: Hauptverband der
österreichischen Sozialver-
sicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-Erwerb,
Synthesis-WOHNWIEN.

Tabelle 7

Hohe Zahl an Arbeitslosentagen

Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitstage, Mittelwerte 2007, Veränderung seit 2001

<i>Beschäftigungstage¹ pro Jahr</i>	<i>Zählbezirke mit hoher Gemeindebaudichte</i>		<i>Floridsdorf gesamt</i>	
	<i>Werte 2007</i>	<i>Trend³ 2001/2007</i>	<i>Werte 2007</i>	<i>Trend³ 2001/2007</i>
Männer	209	↑	219	↑
Frauen	186	↑	200	↑
Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre	162	↗	158	↗
Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre	235	↑	246	↑
Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre	170	↑	186	↑
Alle Personen	197	↑	209	↑
Arbeitslosigkeitstage²				
Männer	157	↗	151	↗
Frauen	150	↗	141	↘
Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre	106	↓	102	↓
Altersgruppe 25 bis unter 45 Jahre	159	↑	151	↑
Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre	170	↑	165	↑
Alle Personen	154	↓	147	↓

¹ Beschäftigungstage = durchschnittliche Zahl der Tage unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung im Jahr aller Personen im erwerbsfähigen Alter.

² Arbeitslosigkeitstage = Zahl der Tage vorgemerakter Arbeitslosigkeit

im Jahr aller Personen mit zumindest einem Arbeitslosentag.

³ Durchschnittliche jährliche Veränderung im Zeitraum 2001 bis 2007:

↑ mehr als +1,5%

↗ zwischen +0,05 und +1,5%

→ zwischen -0,05% und +0,05%

↘ zwischen -0,05% und -1,5%

↓ weniger als -1,5%.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Datenbasis: Synthesis-WOHNWIEN, Synthesis-Erwerb.

Heterogenes Bild der Erwerbssituation

*Die ausgewählten
Zählbezirke weisen
unterschiedliche Muster
auf*

Die Zählbezirke »Großfeldsiedlung«, »Siedlung Siemensstraße«, »Jochbergen«, »Strebersdorf – Prager Straße« und »Neu-Jedlesee« haben den hohen Anteil an Gemeindewohnungen an allen Wohnungen gemeinsam. Hinsichtlich der Erwerbs- und Einkommenssituation der ansässigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ergeben sie allerdings kein einheitliches Bild. Sie spiegeln vielmehr die Vielfalt der Chancen und Risiken, die sich den Erwerbstätigen bieten, wider und stellen auf diese Weise auch ein repräsentatives Bild aller Floridsdorfer Bewohner/-innen dar.

*Strebersdorf – Prager
Straße: mehr Einkom-
men, weniger
Beschäftigung*

Die höchsten Einkommen (gemessen am Median, also jener Marke unter bzw. über der das Bruttomonatseinkommen von jeweils 50% der Erwerbstätigen liegt) erzielen Personen, die im Zählbezirk »Strebersdorf – Prager Straße« wohnen. Es liegt mit 1.912,- EUR nahe dem Bezirksschnitt. Die Zahl der Tage dominanter Beschäftigung je Person im erwerbsfähigen Alter fällt im Vergleich zu ganz Floridsdorf mit 185 Tagen deutlich geringer aus.

*Neu-Jedlesee: hohe
Beschäftigungsintegra-
tion, niedriges Ein-
kommen*

Bewohner/-innen des Zählbezirkes »Neu-Jedlesee« sind dagegen in weit höherem Maße in das Beschäftigungssystem integriert: Auf jede Person im erwerbsfähigen Alter kommen im Durchschnitt 204 Beschäftigungstage. Allerdings können sie im Rahmen ihrer unselbstständigen oder selbstständigen Beschäftigung nur ein Medianeinkommen von 1.664,- EUR erzielen. Der Abstand zum Vergleichswert für den gesamten Bezirk beträgt 280,- EUR. Gleichzeitig müssen Personen dieses Zählbezirkes, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, mit einer durchschnittlichen Arbeitslosigkeitsdauer von 161 Tagen rechnen. In diesem Zählbezirk sind allein lebende Frauen im Haupterwerbaltersalter und in der Altersgruppe »50 Jahre und älter« überdurchschnittlich vertreten.

Tabelle 8
Geringeres Beschäftigungseinkommen als im Bezirksdurchschnitt

	<i>Bruttomonats- einkommen¹ (Median)</i>	<i>Beschäftigungs- tage² pro Jahr (Mittel)</i>	<i>Arbeitslosigkeits- tage³ pro Jahr (Mittel)</i>
Großfeldsiedlung	1.794	197	157
Siedlung Siemensstrasse	1.831	203	146
Jochbergen	1.807	196	146
Strebersdorf – Prager Straße	1.912	185	144
Neu-Jedlesee	1.664	204	161
Floridsdorf gesamt	1.944	209	147

¹ Standardisiertes Bruttomonats-
einkommen = Bruttojahreseinkom-
men in einem Standardbeschäfti-
gungsverhältnis.

² Beschäftigungstage =
durchschnittliche Zahl der
Tage unselbstständiger
oder selbstständiger
Beschäftigung im Jahr.

³ Arbeitslosigkeitstage =
Zahl der Tage vorgemer-
kter Arbeitslosigkeit im
Jahr.

Datenbasis:
Synthesis-WOHNWIEN,
Synthesis-Erwerb.

Anhang

Begriffserläuterungen	31
Verzeichnis der Tabellen	33
Daten	34
Impressum	36

**Begriffs-
erläuterungen**

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst (wenn nicht anders definiert) die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit (PST-Status »AL«) beim Arbeitsmarktservice.

Erwerbspersonen (erwerbsinteressierte Personen)

Alle unselbstständig (einschließlich geringfügig und sonstig Beschäftigter, aber ohne Kinderbetreuungsgeldbezieher/-innen und Präsenzdienere) und selbstständig Erwerbstätigen unter Einschluss der vorgemerkten Arbeitslosen.

Haushalte

Haushalte werden von allen in einer Wohnung mit Hauptwohnsitz lebenden Personen gebildet. Dabei werden folgende Haupthaushaltstypen unterschieden:

- Einpersonenhaushalte
- Familienhaushalte: Eine (Kern-)Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder bzw. Alleinerziehende.
- Mehrpersonen-(Nichtfamilien-)Haushalte: Diese enthalten Wohngemeinschaften und Zwei- und Mehrfamilienhaushalte.

Jahresdurchschnittsbestand

Der Jahresdurchschnittsbestand ist das durchschnittliche Volumen in einer Arbeitsmarktposition im Beobachtungszeitraum:

Summe der Tage in der Arbeitsmarktposition/Kalendertage.

Kinder

Personen bis zum 25. Lebensjahr, sofern sie mit mindestens einem Elternteil im Haushalt leben.

Median Der Median ist jener Wert, der die beobachtete Population in zwei Hälften teilt: 50% der Verteilung liegen über dem Median und 50% darunter. Der Median ist gleich dem 5. Dezil.

Nutzfläche

Die Nutzfläche einer Wohnung ist die Summe der Flächen sämtlicher Wohnräume, Küchen und Nebenräume.

Personen mit Migrationshintergrund

Im Ausland geborene Personen sowie im Inland geborene ausländische Staatsangehörige.

Rechtsform/Rechtsverhältnis

- Gemeindewohnung: Wohnungen, die von Wiener Wohnen verwaltet werden
- Private und geförderte Mietwohnungen
- Eigentumswohnungen
- Unter »sonstigen Rechtsverhältnissen« sind Dienst- und Naturalwohnungen und alle übrigen Rechtsverhältnisse (Untermiete, Verwandte/r oder Verschwägere/r des Hauseigentümers, etc.) zu sehen.

Unteres Quartil (1. Quartil, 25. Perzentil)

Das untere Quartil ist jener Wert, der eine Population im Verhältnis 1 zu 3 teilt. 25% der Verteilung einer beobachteten Population liegen unter dem unteren Quartil, 75% darüber.

Wohnung

Bewohnte Wohneinheit (Wohnung oder Eigenheim), in der zumindest eine Person ihren Hauptwohnsitz hat.

Zählbezirk

In der Regionalhierarchie setzt sich ein Bezirk aus mehreren (bis zu 32) Zählbezirken zusammen. Jeder Zählbezirk besteht aus mehreren Zählgebieten bzw. Zählsprenkeln, jeder Zählsprenkel umfasst einen bis mehrere Baublöcke.

**Verzeichnis der
Tabellen**

Tabelle 1	<i>Ein Drittel der Bevölkerung in Zählbezirken mit hoher Gemeindebaudichte</i> Bevölkerung nach soziodemografischen Merkmalen, absolute Werte 2007 und Veränderung seit 2001	13
Tabelle 2	<i>Familienhaushalte überwiegen</i> Zahl der Haushalte, absolute Werte 2007 und Veränderung seit 2001	16
Tabelle 3	<i>Ein Drittel aller Familienhaushalte in den ausgewählten Zählbezirken</i> Zahl der Haushalte, absolute Werte 2007	18
Tabelle 4	<i>Vier Fünftel der Wohnungen haben eine Nutzfläche bis 90 m²</i> Zahl der Wohnungen nach Größe und Rechtsverhältnis, absolute Werte 2007 und Veränderung seit 2001	21
Tabelle 5	<i>Unterschiedliche Wohnungsstruktur in den Zählbezirken</i> Zahl der Wohnungen nach Zählbezirk und Nutzfläche, 2007	23
Tabelle 6	<i>Geringere Einkommen als der Durchschnitt der Zählbezirke</i> Erwerbseinkommen aus Standardbeschäftigung: Median und unterstes Quartil der Bruttomonatseinkommen nach soziodemografischen Merkmalen, absolute Werte 2007 und Veränderung seit 2001	26
Tabelle 7	<i>Hohe Zahl an Arbeitslosentagen</i> Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitstage, Mittelwerte 2007, Veränderung seit 2001	27
Tabelle 8	<i>Geringeres Beschäftigungseinkommen als im Bezirksdurchschnitt</i>	29

Daten

Daten- und Informationsschutz

Aus Gründen des Daten- und Informationsschutzes werden alle (ohnehin selbstverständlich anonymisierten) Mikroinformationen nur in (auswertungsneutralen) »Transformationen« erfasst, sodass kein individueller Rückschluss auf Personen möglich ist.

Synthesis-WOHNWIEN

Das Modell Synthesis-WOHNWIEN fasst Primär- und Sekundärdaten unterschiedlicher Quellen zu den Bereichen Bevölkerung, Haushalte, Wohnungen und Erwerbspersonen zusammen. Im Rahmen des Modells werden Fortschreibungen für jene Datenbereiche vorgenommen, die nicht regelmäßig erhoben bzw. nur für ausgewählte Jahre zur Verfügung stehen. Im Einzelnen wurden folgende Datenquellen berücksichtigt:

- Volkszählung 2001: Zahl der Personen (Hauptwohnsitz nach soziodemografischen Merkmalen und Zählspengeln)
- Häuser- und Wohnungszählung 2001: Zahl der Gebäude, Wohnungen, Bewohner/innen und Haushalte nach soziodemografischen Merkmalen und Merkmalen der Gebäude, Wohnungen und Haushalte auf Zählspengelebene
- Mikrozensus 2003 bis 2007 für Verteilungsinformationen zu Wohnungen nach soziodemografischen Merkmalen
- Bevölkerungsevidenz der Stadt Wien 2003 bis 2007 nach soziodemografischen Merkmalen und Zählspengeln
- Zahl der von Wiener Wohnen verwalteten Wohnbauten nach Adresse und Zahl der Wohnungen 2007
- Förderobjekte 2003 bis 2007 nach Adresse und Zahl der Wohnungen
- Mitversichertendatei des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (anonymisiert; Stand Anfang 2007)
- Sozialversicherte Personen mit Wiener Wohnsitz des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (anonymisierte Adressinformationen auf der Ebene der Baublöcke)
- Versicherungsdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (aufbereitet im Datenkörper Synthesis-Erwerb).

Synthesis-Erwerb

Der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« umfasst sämtliche pensionsversicherungsrechtlich relevanten Informationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger seit 1972. Die anonymisierten Rohdaten werden bereinigt und anhand umfangreicher Ergänzungs- und Korrekturverfahren vervollständigt.

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Gonzagagasse 15/3
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung

Wien 2008